



## Lange Erlen – wo Nutzwirtschaft, Naturschutz und Naherholung Hand in Hand gehen

Die IWB beteiligen sich mit zahlreichen Projekten am Naturschutz in den Langen Erlen – auch über den IWB'Ökoenergie-Fonds. Hier können Sie Ihr Engagement hautnah erleben!

Der Naturpark Lange Erlen, die grüne Lunge von Basel, ist in seiner Art sicherlich einzigartig. Er ist Produktionsort des Basler Trinkwassers, beherbergt einen Tierpark, dient als vielfältige Naherholungszone, ist Standort von Forschung und Projekten im Naturschutzbereich und wird sogar landwirtschaftlich genutzt: Der seit 1990 mit dem BioSuisse-Label ausgezeichnete Spittelmatthof wird bereits in vierter Generation bewirtschaftet.

Die Betreiber Markus und Fredi Graber sind daher schon lange an die ganz besonderen Umstände gewöhnt. «Wir haben einen ganzen Anforderungskatalog zu erfüllen, der schon vor vielen Jahren vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) zusammen mit dem AUE speziell für unseren Hof ausgearbeitet wurde. Wir unterliegen einer strengen Aufzeichnungs- und Meldepflicht und müssen beispielsweise jede Düngung voranmelden

und genehmigen lassen», berichtet Markus Graber. Doch durch die lange Familientradition stellt dies kein Problem dar. «Wir sind hier aufgewachsen und hatten deshalb schon immer die notwendige Sensibilität für unsere Umgebung. Und mit den entsprechenden Fachstellen haben wir ein gutes Vertrauensverhältnis und pflegen eine sehr gute Zusammenarbeit.» In das ökologische Gesamtkonzept des Spittelmatthofs gehört auch das Thema Biodiversität. Und damit sind Markus und Fredi Graber an den IWB'Ökoenergie-Fonds getreten und haben ein entsprechendes Projekt eingereicht: Um die alte Obstwiese Matthof langfristig zu erhalten, sollen



Intakter Regenwald auf Bohol/Philippinen

dort einzelne abgestorbene Bäume gefällt und hochstämmige Jungbäume alter einheimischer Obstsorten gepflanzt werden. Damit wird der Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft gesichert und gleichzeitig ein geschützter Lebensraum für zahlreiche Tiere geschaffen – unter anderem für den bedrohten Steinkauz. Die IWB und der unabhängige Beirat des Ökofonds waren schnell überzeugt, dass dieses Vorhaben unterstützenswert ist, und haben die Pflanzung der 12 Bäume aus dem IWB'Ökoenergie-Fonds finanziert. Schon bald reifen hier wieder altbekannte Sorten von Kirschen, Zwetschgen, Birnen und Quitten und können in Bioqualität angeboten werden. Zur Abrundung des Ganzen wird noch ein Wildbienenhaus auf der Wiese aufgestellt. Bei aller Tradition gibt es jedoch auch Veränderung in den Langen Erlen – und die spüren die Gebrüder Graber hautnah. «Die Nutzungsintensität der Langen Erlen hat sich in den letzten 20 Jahren enorm erhöht. Das ist eine gesellschaftliche Entwicklung und liegt sicher auch daran, dass der Grüngürtel ausserhalb der Stadt eher abnimmt. Für uns bedeutet das immer wieder einmal ein

gewisses Konfliktpotenzial, weil sich Erholung und landwirtschaftliche Nutzung manchmal in die Quere kommen.» Hier sind also alle gefordert, die Langen Erlen in ihrer Art weiterhin zu schützen und Naturschutz und Naherholung in friedlichem Einklang fortzuführen.

### Weitere Naturschutzprojekte der IWB in den Langen Erlen

- Montage Wasseramsel-Nistkästen, zusammen mit TRUZ (Trinationales Umweltzentrum), Februar 2011
- Nachpflanzen von Sträuchern für den Erhalt und die Vernetzung von Biotopen und Landschaftsteilen, zusammen mit TRUZ, November 2009
- Anlage und Pflege von Biotopen, zusammen mit Uni Basel, Fachstellen Naturschutz Basel-Stadt und Riehen sowie Pro Natura, 2004 bis heute